

# Das naturwissenschaftliche Museum.

Von Dr. Theodor Kerschner, Kustos des Landesmuseums.

## Im Jahre 1920.

In der zoologischen Abteilung betrug im Jahre 1920 der Einlauf 1318 Nummern, davon nur 26 Bälge als Ankäufe. Am erfreulichsten ist die Tatsache, daß ganze Sammlungen erworben werden konnten. Infolge der finanziellen Verhältnisse des Staates droht auch den naturwissenschaftlichen Sammlungen, sofern sie Wert besitzen, der Verkauf ins Ausland. Dieser droht auch zum Beispiel der Sammlung Angele, die von 1880 bis 1910 die meisten ornithologischen Seltenheiten aus Oberösterreich birgt. Von Sammlungen, die im vergangenen Jahre trotz dieser Gefahr ans Museum kamen, seien besonders hervorgehoben: vom früheren Prior der Barmherzigen Brüder, P. Heilinger, eine Sammlung von Planktonproben aus der Adria und dem Indischen Ozean; von unserem Mandatar, Herrn Josef Zeitlinger, eine große Anzahl von Säugetieren, besonders Nager und Spitzmäuse, aber auch Reptilien und besonders Vögel, fast alle aus der Gegend von Leonstein und dem Almseegebiet; von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Oberrechnungsrat Gföllner, der durch eifriges Sammeln das Hymenopterenmaterial der Musealsammlung stets vervollständigt, erhielten wir schön präparierte Gewölle und Magenproben von Raubvögeln. Die Herren Dr. Erwin Schaubberger, Leopold Gschwendtner und Oberkontrollor Josef Kloiber vervollständigten bei Durcharbeitung der Käfersammlung diese durch Exemplare ihrer Privatsammlungen. Unserem Mandatar, Herrn Eichmeister Watzinger in Gmunden, verdanken wir, wie fast jedes Jahr, eine Anzahl seltener Vogelbälge. In diesem Jahre seien besonders hervorgehoben zwei Gartenammern, eine Rohrammer, Alpenleinzeisige und Schilfrohrsänger. Von Herrn Josef Klimesch erhielten wir eine Spende von einer größeren Anzahl Schmetterlingen aus Oberösterreich, mit interessanten Fundorten. Unserem eifrigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Professor Karl Wessely, verdanken wir eine Studiensammlung von Lumbriciden; bisher hatten wir davon kein Material. Herr Professor Wessely sammelte auch im abgelaufenen Jahre Lumbriciden und bearbeitete das ganze Material, legte davon ein Fundbuch und ein Inventar an. Ihm verdanken wir auch einen kleinen Grundstock einer Photographien- und Negativsammlung. Aus dem Mittelmeergebiet, besonders von der Insel Arbe, und Vögel aus unserer Heimat erhielten wir von unserem Mandatar Professor Dr. Schiebel in Freistadt. Die Parasitensammlung konnte durch das Entgegenkommen der Schlachthofdirektion und durch das verständnisvolle Eingehen der Herren Theodor Lemberger, Hallenmeister, und vet. med. Fritz Maritschnig wesentlich vermehrt werden. Eine Kollektion Spinnen und ferner eine Anzahl unserer Käfersammlung fehlender Nachweise für Oberösterreich spendete Herr Dr. Hermann Priesner. Unserem Mandatar, dem Coleopterologen Herrn Josef Petz in Steyr, danken wir sehr für die Ueberlassung von rund 2000 Stück Anthropoden, unter welchen sich ein sehr gutes Material an Acarinen und Pseudosporpeoniden befindet.

Im Einverständnis mit dem Oberkurator, Herrn Dr. Josef Schwinner, wurde ein Tausch (mit Herrn Josef Roth, Präparator in Wels) kleiner Säuger und Vogelbälge gegen ein altes Jagdgewehr, ferner (mit Herrn Professor Ebner, dem bekannten Orthopterologen, und mit dem Präparator Franz Lehrer) einer Anzahl für Oberösterreich seltener Vogelbälge aus unserer engeren Heimat gegen drei be-

schädigte exotische Käfer durchgeführt. Durch Vermittlung unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters Herrn Professor Karl Wessely erhielten wir von der Schulleitung Lungötz im Lammertal die Gastropodensammlung vom verstorbenen Karl Reuleaux in München. Das Material stammt vorzüglich aus Bayern, Oberösterreich und Salzburg, aber auch von Mittelmeerinseln. Wir haben der Schulleitung Lungötz Dublettenmaterial als Gegenleistung übermittelt. Die wertvollste Erwerbung im vergangenen Jahre ist aber die seit den Siebzigerjahren als verschollen zu betrachtende Eiersammlung Brittingers mit zirka 600 Gelegen und Nestern. Der Ornithologe Tschusi-Schmidhoffen erwähnte zwar in seiner Arbeit über die Vögel Oberösterreichs und Salzburgs die Sammlung als im Besitze des Linzer Museums, sie befand sich aber an der Mädchenbürgerschule in Steyr. Den Bemühungen unseres Mandatars, des Herrn Stadtschulinspektors Direktor Mitterberger in Steyr, und dem großen Entgegenkommen des Steyrer Stadtschulrates ist es zu danken, daß die Sammlung dem Landesmuseum überlassen wurde. Das Museum hat sich durch Uebermittlung von Dublettenmaterial an die Mädchenbürgerschule in Steyr dafür erkenntlich gezeigt.

An wertvollen Einzelerwerbungen seien nur die wichtigsten, sofern sie nicht oben genannt sind, hervorgehoben. Von Herrn Franz Schalkhammer, Sparkassebeamter in Linz, ein Seeadler, von der Kinskyschen Forstverwaltung in Sandl bei Freistadt eine Wildkatze, erlegt im unteren Mühlviertel vor einigen Dezennien; von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Direktor Franz Hauder sechs Stück *Nola cristatula* Hb. (zweiter Nachweis für Oberösterreich); von Frau Professor Kretz in Zipf ein im Jahre 1892 bei Frankenburg erlegter Kaiseradler als erster Nachweis für Oberösterreich; von Herrn Professor Josef Redtenbacher, Linz, eine *Scutigera coleoptrata* L. (Spinnenläufer); und von unserem Mandatar, Herrn Oberkontrollor Max Priesner, ein Puppenräuber, der erste Nachweis für Oberösterreich, und zwei Pselaphiden, die ebenfalls neu für Oberösterreich sind.

An die neuerrichtete Landwirtschaftsschule in Schlierbach wurde eine Insektensammlung aus unseren Dubletten, weiter eine Mineralien- und Gesteinssammlung abgegeben und Stopfpräparate zum Abtransport vorbereitet. Das Ansuchen vieler Schulen um Ueberlassung von Anschauungsmaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht aus den Dubletten des Museums mußte in den meisten Fällen abgewiesen werden. Durch den Mangel an Konservierungsmitteln ist vielfach an den Sammlungen arger Schaden durch verschiedene Insekten angerichtet worden. Der Kustos verweist darauf, daß er in persönlicher Fühlungnahme mit den Herren Landeschulinspektor Binder und Schulrat Berger den Plan erörtert hat, das Museum möge einen Arbeitsplatz für einen Präparator dem oberösterreichischen Landesschulrat zur Verfügung stellen. Dieser Präparator hätte aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Beiträgen für die Anschaffung von Lehrmitteln besoldet zu werden und hätte für die Schulen zu arbeiten. Die Lehrer hätten dafür Sorge zu tragen, daß Material einlaufe, während die Bestimmung desselben vom Kustos besorgt werden würde. Der Antrag des Kustos, „das Kuratorium spricht seine Geneigtheit aus, einen Arbeitsplatz (nicht aber die Kosten) für einen Präparator am Landesmuseum dem oberösterreichischen Landesschulrate zur Verfügung zu stellen“, wurde angenommen.

In der botanischen Abteilung können wir zwei besonders bemerkenswerte Spenden verzeichnen. Die eine stammt vom Professor P. Handmann, Freinberg, und besteht aus einer Sammlung mikroskopischer Präparate von Diatomeen, Desmidiaceen und Bodenproben vom Almsee in Oberösterreich, die zweite Spende verdanken wir Herrn Dr. Friedrich Morten (Wien). Es ist ein ökologisches Herbar oberösterreichischer Höhlenpflanzen, meist aus den Dachsteinhöhlen.

In der mineralogisch-geologischen Abteilung müssen besonders eine Sammlung von Konkretionen, beziehungsweise Versteinerungen aus dem Schlier von Vöcklabruck, die Herr Obergeringenieur Seifriedsberger sammelte und dem Museum spendete, und eine Suite von Versteinerungen aus den tertiären Schichten von

## XVIII

Ottwang in Oberösterreich und Baden bei Wien, die uns Herr Erwin Theuer in Fischlham-Lambach überließ, erwähnt werden. Vom Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft erhielten wir unter Wahrung des Eigentumsrechtes die anlässlich der staatlichen Höhlenforschung angefallenen paläontologischen Funde aus der Lettenmayrhöhle und verschiedenen Höhlen in den Alpen.

An Arbeiten in der zoologischen Abteilung seien besonders hervorgehoben: Die Bearbeitung der Käfersammlungen, zirka 120.000 Stück, durch die Herren Dr. Priesner, Dr. Schauburger, Oberkontrollor Kloiber und Leopold Gschwendtner. Herr Professor Karl Wessely hat die Lumbriciden bearbeitet und in den Mitteilungen des Museums veröffentlicht und hat die große Schneckensammlung fast vollständig durchgearbeitet.

In der botanischen Abteilung arbeitet ständig Herr Schulrat Wastler und in der mineralogisch-geologischen Herr Professor Dr. Weiß, der die Studiensammlung an Gesteinen und Mineralien durcharbeitet. Es sind das ungefähr 12.000 Handstücke. Der Kustos selbst arbeitet an einer Wirbeltierfauna Oberösterreichs und den quartären paläontologischen Funden. Außerdem wird seine Tätigkeit auch von außenstehenden Faktoren in Anspruch genommen.

Im Jahre 1920 wurden folgende Vorträge, beziehungsweise Führungen durch die Sammlungen vom Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung gehalten: Am 9. April 1920: Volkswehr; 20 Personen. Säugetierabteilung. Bemerkungen über Naturschutz. 15. Juni: Bezirkslehrerverband: Naturschutzfragen mit besonderer Berücksichtigung Oberösterreichs. In der Säugetierabteilung. 22. Juni: Die Brutvögel Oberösterreichs. Im Sitzungssaale. 28. Juni: Regelmäßig und selten durchziehende Vögel Oberösterreichs. 25. Juni: 6. Klasse Realschule: Führung durch die Säugetierabteilung. Vorträge für die Linzer Lehrerschaft: Einführung in, die Kenntnis der heimischen Tierwelt, und zwar am 9. November: Säugetiere mit Ausnahme der Nager und Haustiere; am 23. November: Heimische Nagetiere; am 30. November: Die Abstammung unserer Haustiere und die Haustierforschung; am 14. Dezember: Ueber regelmäßig in Oberösterreich durchziehende Vögel. Diese Vorträge waren von durchschnittlich 50 bis 60 Hörern besucht. Führungsvortrag für die Landwirtschaftsschule in Schlierbach am 18. Dezember vormittags.

## Im Jahre 1921.

Die in der Kuratoriumssitzung vom 5. Jänner 1921 bewilligte Umgruppierung innerhalb der zoologischen Abteilung bei gleichzeitiger Zusammenfassung der Studiensammlungen nahm in der naturwissenschaftlichen Abteilung den größten Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Erst dadurch war es möglich, vorderhand den Grund für eine gedeihliche Arbeit zu legen. In den Sälen 18 und 19, in welchen früher die ornithologische Schausammlung untergebracht war, konnten 10 Arbeitsplätze für die wissenschaftlichen Mitarbeiter geschaffen werden. Es wurden dort untergebracht der größte Teil der Studiensammlungen, die Herbarien, die Insektensammlungen (zirka 1.000.000 Stück) mit Ausnahme der Schmetterlingssammlung, die noch in den Kästen unterhalb der ausgestellten Schausammlung deponiert bleiben muß, die ornithologische Bälgesammlung (bisher über 1500 Stück), die der Säugetiere, die Eiersammlung, das Nestermaterial und leider Gottes auch die umfangreiche systematische Schausammlung, die wegen des Mangels eines zur Verfügung gestellten Raumes bisher nicht ausgestellt werden konnte.

Im Raume XVIII befindet sich die zoologische und botanische Handbibliothek, während die geologische und mineralogische Handbibliothek aus technischen Gründen im zweiten Stockwerk verblieb. Im Raume XVIII befinden sich alle neuerscheinenden naturwissenschaftlichen Zeitschriften, Lieferungswerke und Tauschchriften in den letzten Heften, die dort aufliegen. Der Tauschchriftenverkehr ist für die naturwissenschaftliche Abteilung von größter Wichtigkeit. Wir sind mit 121 natur-

wissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften im Schriftenaustausch, unter anderen auch mit amerikanischen Gesellschaften und Instituten. Die große Menge dieser letzteren Tauschschriften wäre mit den bescheidenen Mitteln des Museums sonst nicht zu erlangen.

Der Arbeitsraum für die geologisch-mineralogische Abteilung kann nun auch im Winter benützt werden, da dort ein Ofen aufgestellt wurde.

Im Westtrakt des Erdgeschosses wurde mit der Aufstellung der zoologischen Landessammlung begonnen, die durch den großen Einlauf an Material, welches den Präparator sehr in Anspruch nimmt, leider nicht in dem Maße fortschreitet, das erwünscht wäre. Wegen des stetig zunehmenden Materiales und den vollständig ungenügenden Arbeitsräumen und Depots mußte leider der Raum für die Schausammlung gegen früher eingeschränkt werden.

In der zoologischen Abteilung war im vergangenen Jahre dank des großen Interesses vieler Spender ein großer Einlauf an Material zu verzeichnen. Im ganzen waren es 417 Einlaufnummern, ganze Sammlungen als eine Nummer gerechnet. Ueberdies konnten aber auch mit Hilfe des Musealvereines wertvolle Objekte erworben werden. Vor allem der Ankauf von zwei präparierten Elchköpfen um den äußerst geringen Preis von 6000 K, wovon die Hälfte der Musealverein bestritten hat.

Außerdem drohte der Verkauf einer kleinen, aber für die Landesfauna um so wertvolleren Käfersammlung in das Ausland. Es befinden sich darunter Exemplare aus den Niedermoorgebieten des Ibmernooses. Auch in diesem Falle bewährte sich die glänzende Hilfsbereitschaft des Musealvereines, wodurch die 2200 Stück umfassende Sammlung um den Preis von 300 Mark angekauft werden konnte. Es sei an dieser Stelle dem Musealvereine, besonders seiner Leitung, der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht. Aus dem Verlage wurden zum Kaufe angebotene Vögel und Säugetiere für die Studiensammlung erworben.

Es ist höchste Zeit, mit der Aufsammlung im weitesten Ausmaß fortzufahren, da das Aussterben vieler Wirbeltiere infolge der immer mehr abnehmenden weidgerechten Jägerei droht.

Unter den Spendern seien besonders jene hervorgehoben, die uns entweder größeres Material oder besondere Seltenheiten zur Verfügung stellten.

Herr Josef Zeitlinger in Leonstein über 500 Stück Kleinsäugetiere und Vögel; Herr Josef Petz in Steyr alle unserer Studiensammlung fehlenden Arten aus der Käferfamilie der Pselaphiden und Scydmaeliden, myrmekophile Insekten, Milben und biologisches Material; Herr Dr. E. Schauberger (Linz) vervollständigte anlässlich der Bearbeitung des Laufkäfermaterials unser Studienmaterial. Außerdem haben die Herren Dr. Hermann Priesner, Josef Kloiber und Leopold Gschwendtner bei Bearbeitung der Käfersammlung die uns fehlenden Arten aus ihren Privatsammlungen ergänzt. Herr Josef Klimesch vervollständigte unsere Schmetterlingsammlung; die Gastropodensammlung erhielt wertvolle Bereicherung durch Herrn Professor Wessely und Herrn Professor Dr. Seidl (Steyr); seltene Vögel verdanken wir den Herren Alois Watzinger (Gmunden), Michael Zeitlinger in Kirchdorf und Ingenieur Theodor Angele in Linz; einen tiergeographisch wertvollen Fund verdanken wir Herrn cand. med. Erhalt in einer Anzahl Wandermuscheln aus der Donau. Die Parasitensammlung wurde vielfach vervollständigt durch Herrn vet. med. Maritschnigg; Herr Professor Seidl sammelte für unsere Studiensammlung Amphibien und Reptilien aus der Steyrer Umgebung.

In der botanischen Abteilung ist vor allem das alte Herbar des Josef Rauscher, der in Braunau am Inn lebte und dort sammelte, anzuführen; Dr. Morton (Wien) überließ uns eine Anzahl von Höhlenpflanzen aus unserer Heimat.

Auch in der geologisch-mineralogischen Abteilung können wertvolle Spenden verzeichnet werden. Durch das Kuratorium für bergbauliche Interessen in Oberösterreich erhielten wir Bohrprofile und Bohrproben der Schurfb Bohrungen von Heitzing bei Aschach. Durch die Initiative des Herrn Ingenieurs Hirschinger in Thomasroith übermittelte uns die Bergwerksinspektion dortselbst phytopaläonto-

XX

logisches Material aus den Bergrevieren des Hausrucks. Eine wissenschaftlich hochwertige Gesteinssammlung hat uns Herr Professor Dr. König gespendet. Es sind dies die Belegstücke für seine geologischen Arbeiten, die er seinerzeit auch in den Jahresberichten des Landesmuseums publiziert hat.

Vielfach konnte paläontologisches Material aus unseren Lößlagern teils durch Kauf, teils durch Spenden erworben werden. Eine besondere Rolle spielen dabei Equidenarten.

Eine Spende mit Wahrung des Eigentumsrechtes für unsere Höhlensammlungen überließ uns Herr Dr. Hobelsperger. Von großem Werte ist uns aber eine Spende mit Wahrung des Eigentumsrechtes, die wir unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Professor Karl Wessely zu verdanken haben. Es ist dies eine große Anzahl wohlgeordneter Photographien und photographischer Negative und Diapositive.

Es würde viel zu weit führen, alle Spender namentlich anzuführen, sie sind in den Einlaufsprotokollen und Inventaren vermerkt.

Infolge der stetigen Zunahme des Materials ist die Raumfrage für die naturwissenschaftliche Abteilung schon unhaltbar geworden. Die Inanspruchnahme für naturwissenschaftliche Gutachten von Seite Privater und auch öffentlicher Faktoren ist eine stetig steigende.

Der Berichterstatter hat außerdem als Korrespondent der staatlichen Höhlenkommission die Höhlenforschungen in Oberösterreich auf Phosphatdünger zu leiten.

Die Forschungsarbeiten über das Vorkommen der Malariamücken wurden fortgesetzt.

Im November war der Berichterstatter bei der Naturschutztagung und der Tagung der staatlichen Höhlenkommission in Wien.

Bei der Kleinwirtschaftsausstellung im September beteiligte sich die naturwissenschaftliche Abteilung durch eine Auswahl biologischer Präparate unserer Obst- und Gemüseschädlinge.

Alle 12 freiwilligen wissenschaftlichen Mitarbeiter der naturwissenschaftlichen Abteilung sind eifrigst an der Arbeit, um das umfangreiche Material dieser Abteilung wissenschaftlich zu bearbeiten. Um diese Arbeiten nicht ungenützt zu lassen, wird es notwendig sein, alle Anstrengungen zu vereinen, um wissenschaftliche Publikationen in größerem Ausmaße zu veröffentlichen. Die bisher gewährte Unterstützung von Seite unseres Herrn Präsidenten ist deshalb nicht hoch genug anzurechnen.

Da ein naturwissenschaftliches Museum ohne ständige geistige Fühlungnahme mit den interessierten Kreisen nicht leben kann, wurden Arbeitsgemeinschaften am Museum gegründet.

Bisher sind es zwei Arbeitsgemeinschaften, die ihre Tätigkeit begonnen haben; die entomologische Arbeitsgemeinschaft und die naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft der Akademiker.

Im Jahre 1921 wurden in der entomologischen Arbeitsgemeinschaft fünf, und in der naturwissenschaftlichen Abteilung zwei Vorträge gehalten.

An Vorträgen hielt der Berichterstatter für die Lehrerfortbildungskurse einen im Frühjahr über allgemeine Zoologie (wöchentlich einmal je zwei Stunden, ungefähr 16 Doppelstunden) und im Herbst-Winter über Säugetiere und Vögel Oberösterreichs. Mit Uebungen im Bestimmen (8 Doppelstunden).

Infolge der ganz ungewöhnlich großen Zahl der Spender für das naturwissenschaftliche Museum ist es ganz unmöglich, alle namentlich hier anzuführen. Es sei ihnen und auch den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mandataren an dieser Stelle für ihr großes Interesse, ohne welches das naturwissenschaftliche Museum seine Aufgabe nicht erfüllen könnte, der beste und herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Das naturwissenschaftliche Museum. XVI-XX](#)